

Ruhr Nachrichten, 27.09.2018

Fachfrauen arbeiten im Handwerk

Auszeichnung für fünf zukunftsorientierte Betriebe.

Von Thomas Fiekens

Vest. Hier tut sich was: Zum vierten Mal ist die Auszeichnung „Hand. Werk.Frau – Zukunft mit Fachfrauen“ vergeben worden. Es geht um fünf Firmen – von der traditionsreichen Bäckerei, die gediegenes Handwerk hochhält, über Raumausstatter mit Tischler- und Schreiner-Teams bis zum Elektro-Spezialisten –, die Fachfrauen in überwiegend männerdominierten Berufen ausbilden. Und das bewusst auch mit Blick darauf, der Konkurrenz um Fachkräfte gewachsen zu sein.

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher-Lippe wählt mit Experten aus Handwerk und Arbeitspolitik kleine und mittlere Handwerksbetriebe aus, die sich zukunftsorientiert aufstellen, bestmögliche Arbeitsbedingungen für Frauen schaffen. Personalmanagement und Arbeitsorganisation, wertschätzende Unternehmenskultur oder die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sind Stichworte.

Symbolträchtiger Ort der Ehrung war jetzt das Ausbildungszentrum der Fachinnung Sanitär-Heizung-Klima-Klempnerei (SHKK) am Sandershof in Recklinghausen. Kreishandwerksmeister Heinrich Kinzler, Innungsoberrmeister Michael Rawe und Ludger Blickmann, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KH), begrüß-

ten buchstäblich ausgezeichnete Firmeninhaber und Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche.

Gleichwohl kam auch zur Sprache, dass die Integration von Frauen in handwerkliche Betriebsabläufe organisiert sein will. „Wir machen alles noch selbst, aber bei uns muss keine Frau einen 25-Kilo-Mehlsack heben“, sagt Bäckermeister Egbert Heine aus Dorsten. „Das könnten sie, keine Frage, aber das muss ja nicht sein – dafür übernehmen Frauen andere Arbeiten. Das klappt, wenn man sich abspricht.“ Das betrifft auch die Arbeitszeit: Bäcker müssen auch am Wochenende ran, will man das familienfreundlich gestalten, braucht man vorausschauende Planung.

Auch bei Raumausstatter Martin Castello schleppt keine Frau ein Dreisitzer-Sofa aus Eiche massiv in die dritte Etage. „Das ist ja auch für einen Mann schwer, das macht man mit mehreren. Dafür können Frauen viel besser mit den Kunden – da sind Männer manchmal mundfaul.“ Für KH-Geschäftsführer Ludger Blickmann ist klar: „Auch im Handwerk muss man Abschied von Gewohnheiten, Vorurteilen und Denkweisen nehmen. Auch wegen des demografischen Wandels – aber nicht nur: Manches können Frauen einfach besser, so wie Männer manches besser können.“



Frauen im Handwerk – dafür wirbt das Kompetenzzentrum Frau & Beruf mit seiner Firmen-Auszeichnung. FOTO FIEKENS